

GEMEINDEN  IM FOKUS

Neumarkt bleibt bis zum Schluss unberechenbar

Schwarz, Rot, Grün und sogar größte Oppositionspartei FPÖ betonen gutes Klima. „ZNN“ zündet kräftig hinein.

Neumarkt war politisch schon immer schwer berechenbar, es gab in den vergangenen Jahrzehnten schwarze, rote und blaue Bürgermeister. Auch für die Wahl am kommenden Sonntag lassen sich schwer Voraussagen treffen. 2015 ist kurz nach der Fusion aus sieben Gemeinden die Liste „FPÖ und Unabhängige“ unter **Peter Müller** knapp an der absoluten Mehrheit vorbeigeschrammt. Müller zog sich 2018 vom Vizebürgermeisteramt zurück, ihm folgte **Klaus Stadtschreiber**, für den es im Jänner 2020 schlechte Nachrichten gab: die Liste „Zukunft Neues Neumarkt“ (ZNN) reichte ihre Kandidatur ein. An deren Spitze steht die politische Quereinsteigerin **Nina Feichter**, auf der Liste sind mit **Bernhard Walzer** und **Reinhardt Racz** aber auch ehemalige Bürgermeister der Blauen. Zwar an nicht wählbarer Stelle, mischen sie im Hintergrund doch kräftig mit.

Die Liste fährt einen für Gemeinderatswahlkämpfe ungewöhnlich harten Kurs gegen ÖVP-Bürgermeister **Josef Maier** und alle anderen Parteien. Man positioniert sich als einzige kritische Stimme und bedenkt die restlichen Fraktionen mit Ausdrücken wie

„Neumarkter Politpartie“. **Josef Maier** wurde 2015 mit den Stimmen von SPÖ und Grünen zum Bürgermeister gewählt, gemeinsam hat man ein Mandat mehr als die FPÖ. Den zweiten Vizebürgermeister stellten in einer Halbzeitlösung **Elisabeth Edlinger-Pammer** (Grüne) und **Klaus Straner** (SPÖ). Auch im Wahlkampf wurden zwischen diesen Parteien keine Misstöne laut, bis zuletzt betonte man die Gemeinsamkeit. Kurz vor dem ursprünglichen Wahltermin im März traten nicht nur die Koalitionsparteien Schwarz, Rot und Grün, sondern auch die größte Oppositionspartei FPÖ gemeinsam in der „Murtaler Zeitung“ auf, um als Reaktion auf eine angriffige ZNN-Aussendung gutes Miteinander zu demonstrieren.

Die Positionen könnten verschiedener nicht sein: Während Bürgermeister **Maier** betont, es seien rund 15 Millionen in größere Projekte geflossen, konstatiert ZNN Versagen auf allen Ebenen. Ob die ebenfalls neu kandidierenden Neos mit dem erst 21-jährigen Spitzenkandidaten **Michael Steiner** von der gespannten Ausgangslage profitieren kann, wird sich am Sonntag weisen. **Josef Fröhlich**



Buhlen um die Wählergunst: **Josef Maier** (ÖVP), **Klaus Stadtschreiber** (FPÖ), **Klaus Straner** (SPÖ), **Elisabeth Edlinger-Pammer** (Grüne) sowie die Neueinsteiger **Nina Feichter** (ZNN) und **Michael Steiner** (Neos)